

VOR DEM

VERSCHW



Lina, 9. Klasse
Regelschule Hainleite



Lara und Sarah, 9. Klasse
Borlachsche Artern



Lea-Sophie, 9. Klasse
Regelschule Hainleite



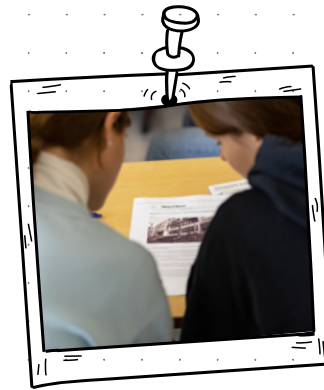
Marieke, 18 Jahre
aus Erfurt



Nele, 9. Klasse
Regelschule Hainleite

VOR DEM **SPURENSUCHE NACH VERGESSENER KUNST AUS DER DDR** VERSCHWINDEN

HANDREICHUNG FÜR LEHRER*INNEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN



SPURENSUCHER*IN WERDEN

Überall in der DDR gab es Kunst im öffentlichen Raum. In jedem noch so kleinen Ort finden sich dafür heute noch Beispiele. Nach 1990 stellt sich die Frage nach dem Umgang mit den Kunstwerken.

Im Projekt ›VOR DEM VERSCHWINDEN‹ gehen Jugendliche auf Spurensuche. Sie dokumentieren, recherchieren und setzen sich kritisch und künstlerisch mit den Werken auseinander. Eine Sonderausstellung zeigte 2023 die Ergebnisse aus fünf Projekten in Thüringen. Die Homepage www.vor-dem-verschwinden.de dokumentiert Projekte aus den Jahren 2022/2023.

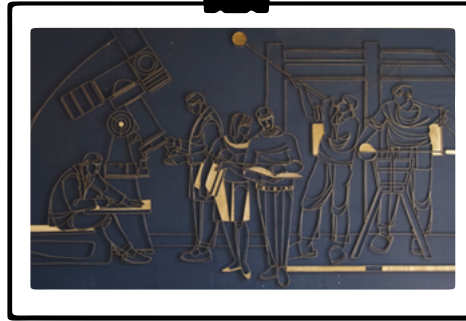
Die vorliegende Handreichung möchte Sie und Ihre Schüler*innen zur eigenen Spurensuche und zum Fragenstellen anregen:
Wo finden Sie in Ihrer Umgebung noch Kunstwerke aus der DDR? Stammt zum Beispiel das Relief vor der Schule aus der Zeit der DDR (wie in Arnstadt)? Oder wer hat das Mosaik am Landratsamt gestaltet (wie in Artern)? **Achtung: In diesen Kunstwerken steckt viel Geschichte!**

Viele Kunstwerke sind in den letzten 30 Jahren verschwunden. Doch nicht nur die Kunstwerke, auch das Wissen über sie verschwindet. Mit einem eigenen Projekt können Sie dieses Wissen bewahren.

Materialien und Anregungen für zwei mögliche Arten der Spurensuche finden Sie hier:

- Kurze Spurensuche für eine Doppelstunde auf den Seiten 24 und 30–37.
- Ausgedehnte Spurensuche für mehrere Projektstage bis zu einer Projektwoche auf den Seiten 24–49.

»Damit die Leute heute Kunst zu sehen bekommen, müssen sie in ein Museum, eine Galerie oder eine Ausstellung gehen, aber das ist nach meiner Ansicht falsch, denn die Kunst muss zum Menschen kommen, in jedes Haus, ohne zu fragen!«
Josep Renau, Künstler und Kulturpolitiker
in der DDR, 1980



BAUBEZOGENE KUNST IN DER DDR

PLATTENBAU

In der DDR werden Stadträume ganzheitlich geplant. Außerhalb der Altstädte entstehen neue Stadtteile mit Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Geschäften, Ambulanzen und Freizeiteinrichtungen. Die industrielle Bauweise (Plattenbau) führt ab den 1950er Jahren zu einer radikalen Standardisierung des Wohnungsbaus mit Innen-WC, Bad und Küche und günstiger Miete. Trotzdem gibt es weiterhin Wohnungsmangel. Die Baumaterialien sind häufig unzureichend, es gibt Probleme mit Fernwärmenetzen und die Altstädte verfallen.

KUNST IN DER DDR

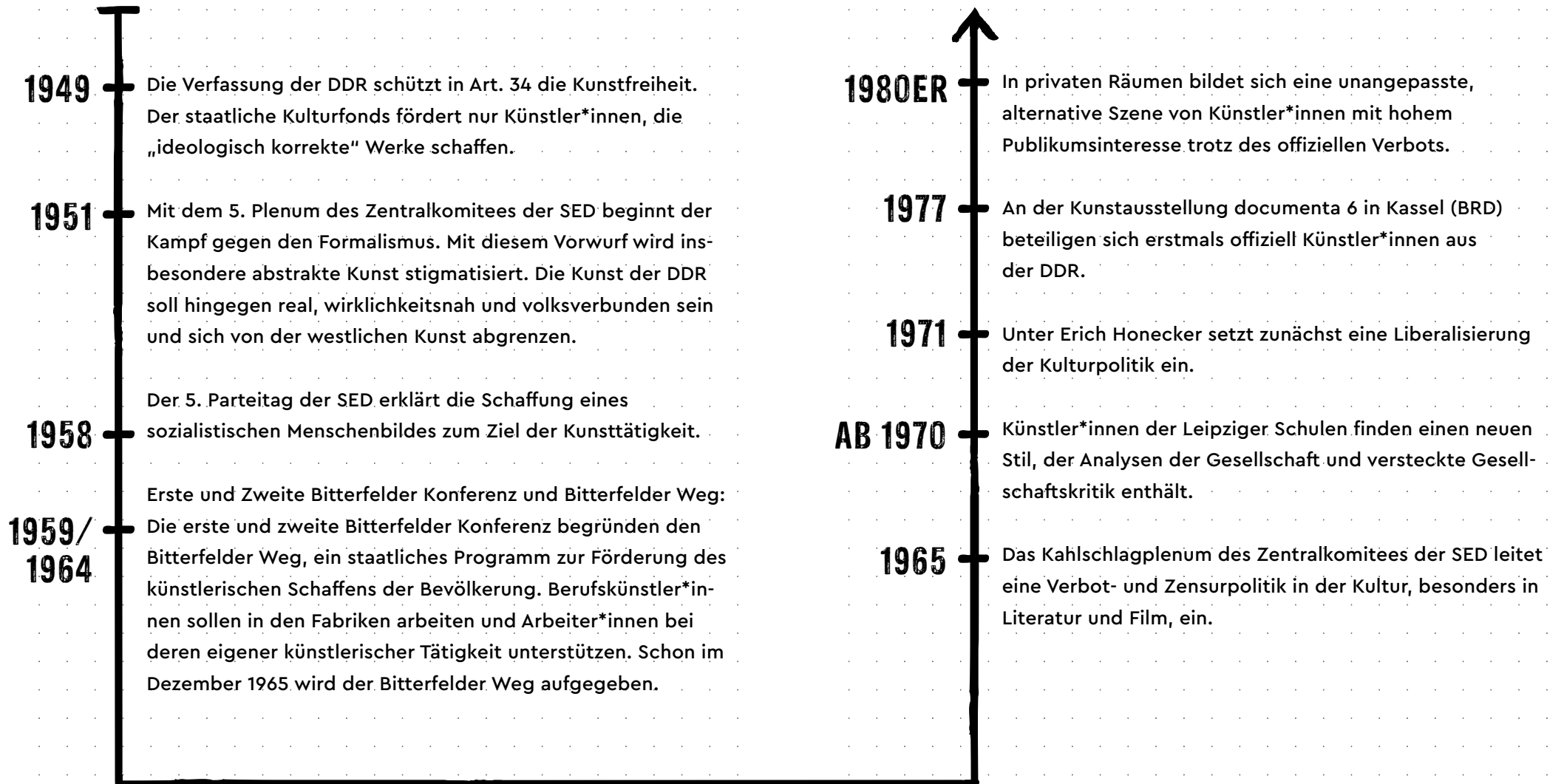
Kunstwerke im öffentlichen Raum sind Teil der DDR-Stadtplanung. Die Kunstproduktion wird durch gezielte Aufträge an Künstler*innen, z. B. durch die Staatspartei SED und Massenorganisationen oder Betriebe staatlich gefördert. Die Künstler*innen müssen Mitglied im Verband Bildender Künstler (VBK) sein und das Thema mit dem Auftraggeber abstimmen. Die Kunst soll die sozialistische Weltanschauung sichtbar machen und volksnah sein. Sie ist optimistisch und zeigt ein Idealbild des Sozialismus, das von allen Menschen verstanden werden soll. Diese Kunstauffassung wird Sozialistischer Realismus genannt.

In der späten DDR haben Künstler*innen mehr Gestaltungsmöglichkeiten und arbeiten zunehmend abstrakt.

KUNST AM BAU

In den 1950er Jahren sind in der DDR 2% der geplanten Bausumme für Kunst am Bau vorgesehen. Typisch für diese Zeit ist eine Verknüpfung von Kunst und Architektur, d. h. Künstler*innen sind bereits bei der architektonischen Planung einbezogen (zum Beispiel Rudolf Sitte beim Mensagebäude in Ilmenau). Ab 1971 wird die Summe für Kunst am Bau auf 0,5% der Baukosten reduziert. Die industrielle Fertigung von Gebäuden unterstützt die Herausbildung von Typenbauten mit festgelegten Bereichen für Kunstwerke. Wohnbauten werden durchgängig mit einem erheblich geringeren Aufwand gefördert. Beim Wohnungsbau sind es ab 1959 0,2% der Bausumme, ab 1982 werden Kunstwerke mit einer festen Summe von 45 Mark pro Wohneinheit bezuschusst. In reinen Wohngebieten gibt es meist einfache, dekorative Wandbilder und kleinere Skulpturen und Plastiken.

KULTURPOLITIK IN DER DDR



Mehr Informationen bietet die Website
www.ostkunstwest.de

„Die Idee der Kunst muss der Marschrichtung des politischen Kampfes folgen. [...] Was sich in der Politik als richtig erweist, ist es auch unbedingt in der Kunst.“

Otto Grotewohl, 1951

„Die Förderung der Künste, der künstlerischen Interessen und Fähigkeiten aller Werktätigen und die Verbreitung künstlerischer Werke und Leistungen sind Obliegenheiten des Staates und aller gesellschaftlichen Kräfte. Das künstlerische Schaffen beruht auf einer engen Verbindung der Kulturschaffenden mit dem Leben des Volkes.“

Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik, Art. 18 (2), 1968

„Die gesellschaftliche Bedingtheit des Kunstwerks fordert, dass wir als Bildende Künstler aus Drang und Begeisterung unsere, diese Welt formen [...]. Wir brauchen eine bildende Kunst, die voller Begeisterung die besten unserer Menschen darstellt.“

Lea und Hans Grundig, 1951

„Wenn man von den festen Positionen des Sozialismus ausgeht, kann es meines Erachtens auf dem Gebiet von Kunst und Literatur keine Tabus geben.“

Erich Honecker in einer Rede auf der 4. Tagung des ZK der SED, 1971

„Wir wollen in unseren Kunsthochschulen keine abstrakten Bilder mehr sehen. Wir brauchen weder Bilder von Mondlandschaften noch von faulen Fischen.“

Walter Ulbricht, 1951

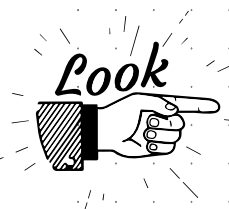
„Mit der Orientierung auf Freiheit und Verantwortung für Kunst und Künstler ist bereits ausgesprochen, dass das Ministerium ab sofort nicht mehr zensierend, regulierend und bevormundend eingreift.“

Dietmar Keller (Minister für Kultur in der DDR, 1989)

ERHALTEN, ABREISSEN ODER AB INS MUSEUM?

Die Kunst aus der DDR ist noch da oder einfach weg. Sie ist restauriert oder zerstört, eingelagert oder verborgen, präsent oder aus den Köpfen verschwunden. Von der Restaurierung bis zum Abriss ist der heutige Umgang mit Kunst am Bau aus der DDR immer ein Aushandlungsprozess. Der Umgang mit baubezogenen Kunstwerken aus der DDR ist so vielfältig wie die Interessen der Gesellschaft. Die Frage „Erhalten oder Abreißen?“ stellt sich immer wieder neu. Oftmals liegt die Entscheidung irgendwo dazwischen.

Die Frage: *Wohin mit der baubezogenen Kunst aus der DDR?* können Sie auch mit Jugendlichen diskutieren. Auf Seite 44/45 der Handreichung finden Sie die Vorbereitungen für ein Rollenspiel. Die folgenden Möglichkeiten können zur Wahl gestellt, Argumente und Meinungen zusammengetragen werden.



Hier finden Sie diese Handreichung als beschreibbares PDF.

Sie möchten auch künstlerisch mit Jugendlichen arbeiten und suchen eine/n Künstler*in aus Ihrer Region? Dann wenden Sie sich an die Thüringer Kulturagent*innen www.lkj-thueringen.de/projekte/kulturagent-innen oder an die Jugendkunstschulen Thüringen www.jugendkunstschulen-thueringen.de.

Sie möchten mit einer Gruppe die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße besuchen, dann melden Sie sich unter service@stiftung-ettersberg.de. Weitere Informationen finden Sie unter [stiftung-ettersberg.de](http://www.stiftung-ettersberg.de), weitere außerschulische Lernorte zum Thema DDR finden Sie unter: www.geschichtsverbund-thueringen.de.

Restau-
rieren

Ab ins
Museum

Weg
damit

Weg
damit

Stört
nicht

Restau-
rieren

Ab ins
Museum

EINE SPURENSUCHE AM BEISPIEL DER REGELSCHULE NIEDERORSCHEL

1966

KUNSTWERK



o. T., 1966

Karl Heinz Fritze (1937–2012)

Bleiverglasung, je ca. 3.20 m x 2.00 m

Staatliche Regelschule Niederorschel

Foto: Norman Hera, 2022

Hinter der gläsernen Eingangstür der Europaschule Niederorschel befindet sich die bunte Bleiverglasung des Kunstlehrers Karl Heinz Fritze (1937–2012). Das Kunstwerk von 1966 ist an einigen Stellen beschädigt. Das Glas ist gesprungen und hat sich verformt.

Das Bild zeigt 14 Szenen aus dem Schulalltag in der DDR: Unterricht, Arbeitsgemeinschaften, Pioniernachmittage, neben zahlreichen sozialistischen Symbolen aber auch ein Zitat von Goethe. Die Ideen zu den Motiven stammen auch von der Lehrerin Ingrid Fritze, seiner Frau.

Zitat

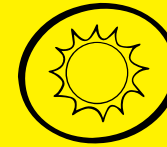
"Das Bild soll im Originalzustand bleiben.

Wie jetzt, mit den Schaden.

Die gehören zur Geschichte des Bildes."

- Hannes -

Symbol



Die Sonne symbolisiert den DDR-Fortschrittsgedanken und steht für Neubeginn. Es ist ein optimistisches Zeichen, das eine positive Zukunft vorwegnehmen soll. Das Symbol steht außerdem für Standhaftigkeit, Ausdauer und Größe. Die Bildsprache im Glasbild von Fritze ist damit auch ein Sinnbild für den Schulneubau in Niederorschel.

Fokus

Gemäß einer Regierungsentscheidung wird 1964 in Niederorschel der Grundstein für den Schulneubau gelegt. Der Staat möchte mit Investitionen die katholische Bevölkerung im Eichsfeld für den Sozialismus gewinnen. Die alten Schulgebäude haben starke Kriegsschäden. Unterrichtsräume sind im ganzen Ort verteilt, der Unterricht muss in Schichten stattfinden. Der Neubau wird zum Herzensprojekt der gesamten Dorfgemeinschaft. Die Schule wird als die »modernste« der Region bezeichnet und 1966 eröffnet.



Quellen aus dem Schularchiv und Berichte aus dem Gespräch mit Zeitzeug*innen.

Karl Heinz Fritze zeigt beim Neubau der Schule besonderes Engagement: Mit einer Spendenaktion trägt er wesentlich zur Finanzierung des Innenausbau und der Ausstattung der Schule bei. Eltern spenden ein Jahr lang monatlich 5 Mark. Zum Vergleich: Lehrer*innen verdienen zu dieser Zeit durchschnittlich 500 Mark. Als Dankeschön fertigt Fritze Linolschnitte mit Motiven von Niederorschel an.

nice to know

Beim Bau der Schule legen die Menschen in Niederorschel Wert auf Qualität. Sie entscheiden sich für einen hochwertigen Boden aus Travertin. Die Eltern müssen den Boden mitfinanzieren und schicken ihre Kinder mit Filzpantoffeln in die Schule. Die Schule bekommt den Beinamen »Latschenschule«. Das große Engagement der Lehrer*innen und Eltern setzt sich in den 1990er Jahren fort. Gemeinsam protestieren sie für den Verbleib des umstrittenen Kunstwerks.

Zitat

"Wir hatten bei diesem Projekt viel Spass und haben viel Neues gelernt. Wir sind stolz darauf, dass wir mit unseren Simsons als Motiv eine Verbindung zwischen der DDR-Zeit und unserer Gegenwart geschaffen haben."
- Benedikt, Laura und Pascal -

2022

KUNSTPROJEKT



o. T., 2022

Benedikt, Laura, Pascal

Glas, circa 0.85 x 0.65 m

Foto: Tobias Hartmann, 2023

Der Schulalltag ist heute anders als in der DDR. Dennoch zeigt das Glasbild der Schüler*innen aus der 9. und 10. Klasse verbindende Elemente: drei Jugendliche auf ihren Simsons vor der Schule, die Farbe Blau dominiert. Mit dem Glasschneider übten sie den geraden Schnitt und die Trennung des Glases an den Schnittkanten. Anschließend kolorierten sie die Einzelteile. Der Künstler Tobias Hartmann fügte das Bild mit Bleiruten zusammen.

Den Podcast zum Projekt in Niederorschel gibt es unter:

www.vor-dem-verschwinden.de/niederorschel

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Gruppe können Sie zur Auswertung und Ergebnissicherung die folgenden Punkte zusammentragen:



..... Jugendliche aus

sagen über das Kunstwerk

„sehe ich zum ersten Mal“..... %

„... kenne ich“ %

DASS DAS KUNSTWERK AUS DER DDR IST ...

„... wusste ich“..... %

„... wusste ich nicht“..... %

DAS KUNSTWERK IN 3 # HASHTAGS

#

#

#

Was die Jugendlichen über das Kunstwerk sagen

Symbol

Fokus

nice to know

Die Projektergebnisse können auch in einem Podcast, einem Online-Game oder einer Ausstellung gesichert werden. Auf den folgenden Seiten finden Sie Tipps für diese drei Formate:

WIE ERSTELLE ICH EINEN PODCAST?



SOFTWARE

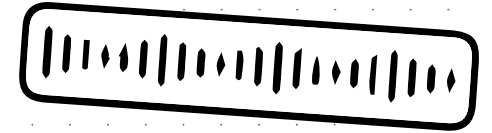
Die App Podcasters funktioniert wie ein einfaches Baukastensystem und ist intuitiv verständlich. Die App ist nach Anmeldung mit einer gültigen Mailadresse kostenfrei nutzbar. Mit Podcasters kann der Podcast kostenfrei auf Spotify veröffentlicht werden. Mehr Möglichkeiten für die Postproduktion bietet die kostenfreie Software Audacity. Fertige Podcast-Folgen können auch auf Podcasters importiert und dann veröffentlicht werden.

NÖTIGE TECHNIK

- für Podcasters: Tablet, Internetzugang, Mikrofon für bessere Tonqualität
- für Audacity: Laptop/ Stand-PC, Mikrofon

TIPPS FÜR DIE VORBEREITUNG

- Zielgruppe definieren und in den Mittelpunkt stellen
→ Tipp: wenn Begeisterung für das Thema zu spüren ist, werden auch andere begeistert
- Format (z. B. Co-Host-Podcast, Solo-Podcast, Interview-Podcast, Storytelling-Podcast) und Sprecher*innen festlegen
- Inhalte festlegen
→ „Content is King“, daher hinterfragen: Welche Informationen sind relevant? Welche Inhalte sind so spannend, dass sie nicht fehlen dürfen?
- Skript/Drehbuch erstellen
→ Tipp: auch wenn die Gespräche aus dem Stegreif geführt werden sind schriftliche Gedankenstützen wichtig, um den roten Faden zu behalten.



KLASSISCHER AUFBAU EINER EPISODE

- Intro** Musik/ Jingle
- Einleitung** Wer spricht und worüber?
- Hauptteil** ggf. Einbinden von O-Tönen und Zwischenmusik
- Schluss** Gästen und Zuhörer*innen danken ggf. Ausblick auf die nächste Episode
- Outro** Wiederholung bzw. Abwandlung vom Intro

TIPPS FÜR DIE AUFNAHME

- ungestörter und möglichst kleiner Raum
- Probeaufnahme machen
- während der gesamten Zeit dieselbe Entfernung zum Mikrofon beibehalten, eher langsam sprechen, da es für die Zuhörer*innen sonst anstrengend sein kann zu folgen.
- Keine Perfektion: Das Podcast-Format ist lässiger als eine Nachrichtensendung. Kleine Versprecher sind total natürlich und können zur Not easy weggelächelt werden.

TIPPS FÜR DEN SCHNITT

- Lautstärke anpassen (z. B. über einen Kompressor, der automatisch die Lautstärke-Schwankungen der Audiodatei ausbalanciert, ist in allen Standard-Schnittprogramm enthalten)
- nicht zu viel schneiden
- Intro und Outro eingeben, ggf. musikalische Übergänge einfügen



WIE MACHE ICH EIN ONLINE-GAME?



SOFTWARE

- Placity, webbasiert

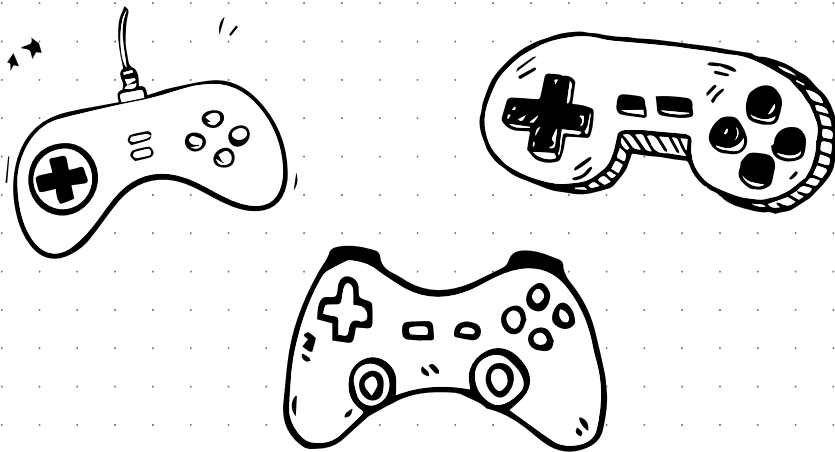
Tutorial zum Download: https://placity.de/guide_web.pdf

BENÖTIGTE TECHNIK

- Tablet(s) oder andere Endgeräte mit Internetzugang. Tablets bieten den Vorteil einer integrierten Kamera bzw. Mikrofons

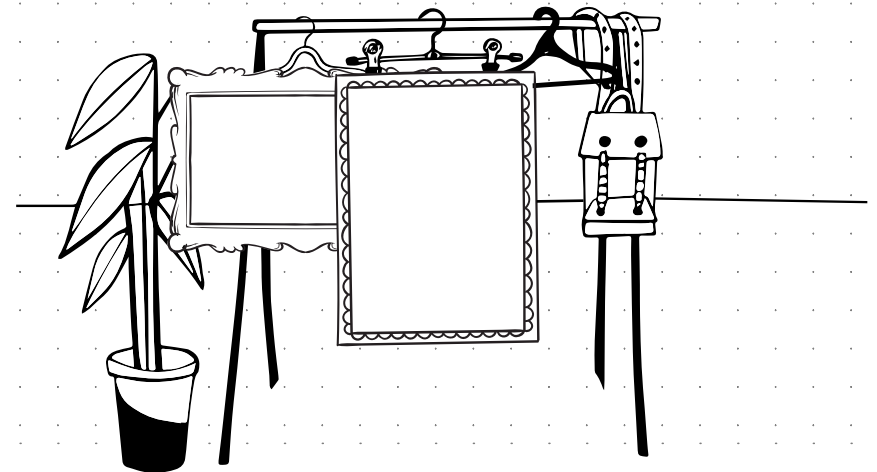
TIPPS FÜR DIE UMSETZUNG

- Zielgruppe definieren und in den Mittelpunkt stellen
- Format festlegen, z. B. klassisches Quiz, Escape Game, interaktive Geschichte mit einer oder mehreren Figuren
- Points of Interests (Personen, Orte, Gegenstände, Ereignisse, ...) und Stationen definieren
- Fragen und Aufgaben entwickeln, ggf. unter Verwendung von Fotos, Audios, kurzen Videosequenzen und Erklärtexten
- Testgruppe einladen und Feedback einholen



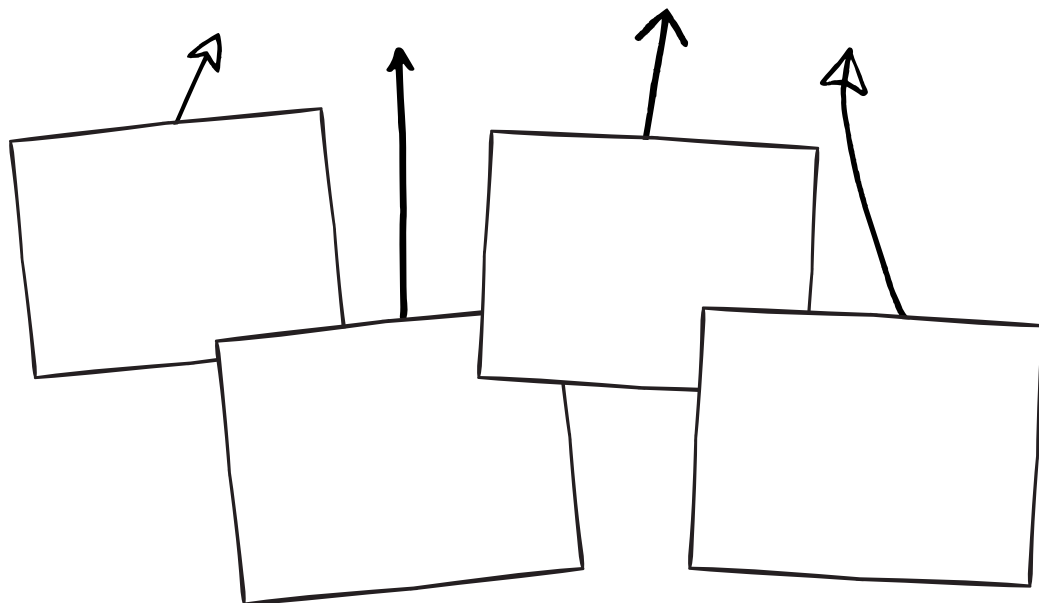
CHECKLISTE AUSSTELLUNG

- die Schüler*innen schreiben Ausstellungstexte zu ihren eigenen Kunstwerken (Ausstellungstexte sind eher kurz und fokussieren daher meist einen oder wenige Aspekte) und fügen eine Exponatbeschriftung mit Name, Titel des Kunstwerks, ggf. Material und Jahr hinzu.
- Einführungstext zur Projektwoche und/oder weitere ergänzende Texte zur Spurensuche schreiben
- einen geeigneten Raum/Ort finden
 - Soll die Ausstellung länger zugänglich sein oder dient sie der Ergebnispräsentation innerhalb der Projektwoche?
- Ausstellungsraum vorbereiten
 - Können die Werke von den Schüler*innen liegend bzw. stehend auf Tischen präsentiert werden und/oder sollen Kunstwerke aufgehängt werden?
 - Texte gut lesbar: Größe, Schriftart, Schriftfarbe, Position
- Ausstellungsplakate erstellen und in der Schule aushängen etc.
- Vernissage planen: mit Schüler*innen Redebeiträge und Moderationen vorbereiten, feierlichen Rahmen herstellen, Termin festlegen und Einladungen aussprechen





**Auf zur
Spurensuche!**



Ergänze das Jahr zum Ereignis! Nutze dafür das Internet und Dein Geschichtsbuch.

Unterstützung beim Ausfüllen:
www.andreasstrasse.com/comic/start

.....

Ende des 2. Weltkriegs

.....

Zwangsvereinigung SPD und KPD zur SED

.....

Volksaufstand

.....

MAUERBAU

.....

Prager Frühling

.....

Ausbürgerung
Wolf Biermanns

.....

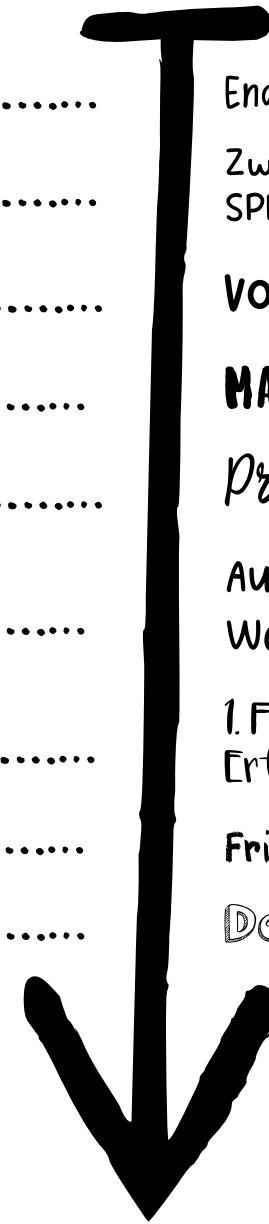
1. Friedensgebet in der
Erfurter Lorenzkirche

.....

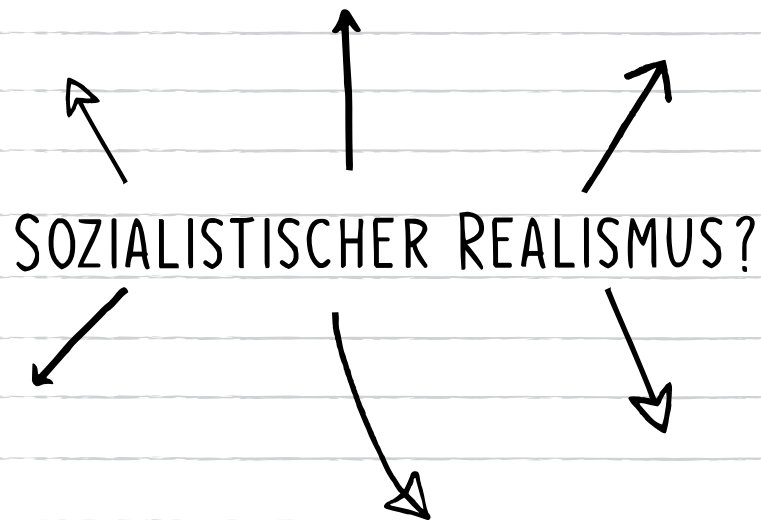
Friedliche Revolution

.....

Deutsche Einheit



WAS IST



Welche Beschreibung passt zu welcher Technik?
Verbinde sie miteinander

Aus einem festen Material, wie Holz oder Stein, wird ein Bild mit Höhen und Tiefen herausgearbeitet.

Aus einem Stein oder Holz wird mit Werkzeugen eine dreidimensionale Form herausgearbeitet.

Geschmolzenes Glas wird auf ein Trägermaterial aufgetragen und gebrannt.

Dekorativer Wasserspender.

Durch stellenweises Abkratzen der oberen Farbschicht entsteht ein Motiv aus mindestens zwei übereinanderliegenden Farbschichten.

Sgraffito/
Kratzputz-
technik

Brunnen

SKULPTUR

Email(le) Mosaik

Fresko

RELIEF

Plastik

Glasbild

Auf Kalkputz aufgetragene Wandmalerei.

Aus kleinen Glas- oder Steinwürfeln, in unterschiedlichen Farben, wird ein Bild zusammengesetzt.

Aus bunten Glasscheiben wird ein Bild zusammengesetzt, meist begrenzen Bleiränder die Formen.

Durch das Auftragen des Materials oder einem Guss entsteht eine dreidimensionale Form.

Auf den ersten Blick

Das fällt mir als Erstes auf ...

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Die dominante Farbe ist ...

Am Kunstwerk stört mich ...

DAS KUNSTWERK

KENNE ICH
 IST MIR NOCH NIE AUFGEFALLEN

GEFÄLLT MIR
 GEFÄLLT MIR NICHT

DASS DAS KUNSTWERK AUS DER DDR IST

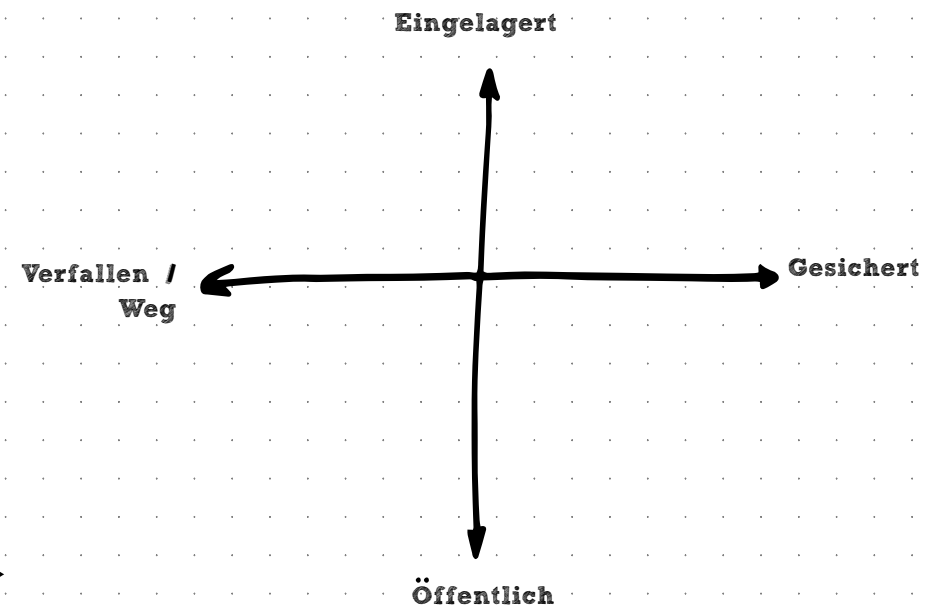
WUSSTE ICH
 WUSSTE ICH NICHT
 IST MIR EGAL
 KLINGT SPANNEND



Spurensuche zum Kunstwerk



Wo ist das Kunstwerk heute?
Setze ein Kreuz.



Zustandsprotokoll für Kunstwerke

➔ Informationen im Vordergrund

Besichtigungsdatum

Standort

➔ Steckbrief

Künstler*in

Titel

Technik

Datierung

Signatur (falls vorhanden)

Eigentümer*in

Maße: Höhe..... cm Breite..... cm Tiefe..... cm

➔ sichtbaren Schäden ja nein

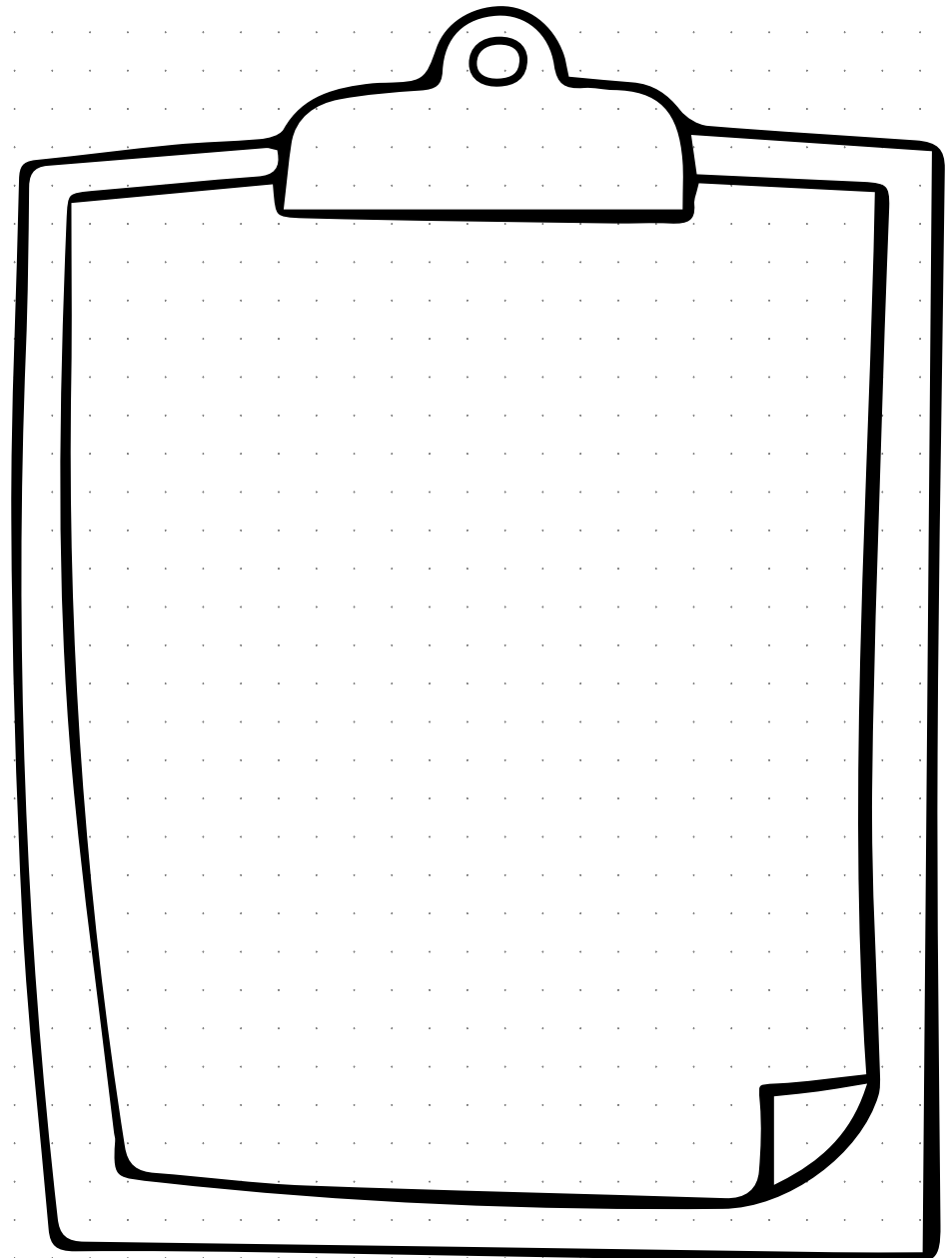
Bemerkungen

➔ Erhaltungszustand Abplatzungen Kratzer
 Druckstelle Vandalismus

Bemerkungen

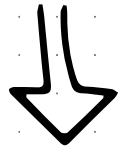
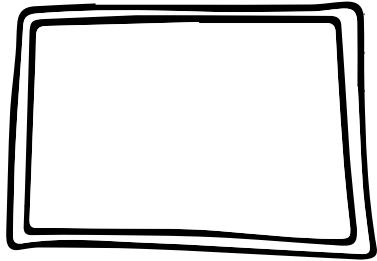
Skizze des Kunstwerks

Zeichne grobe Beschädigungen ein

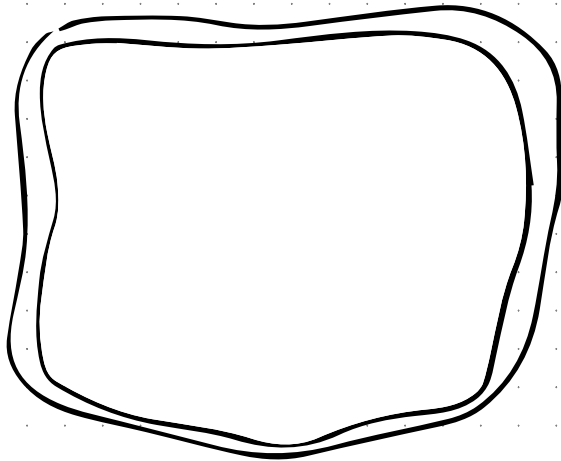


BODENPROBE/STRUKTUR

PAUSE DEN BODEN VOR
DEM KUNSTWERK AB



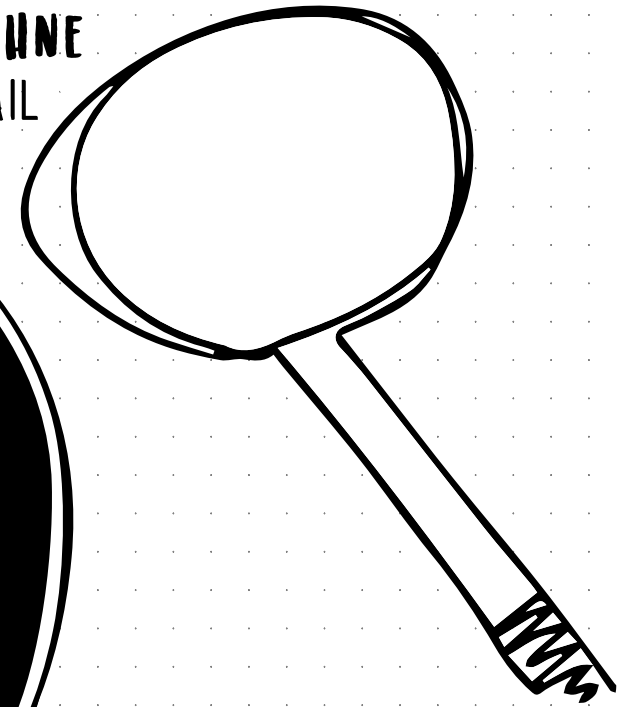
ZEICHNE DAS KUNSTWERK
MIT NUR EINER LINIE



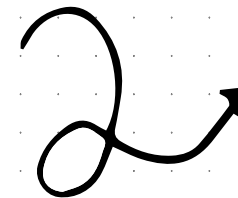
LEERSTELLE
WAS FEHLT DIR BEI
DIESEM KUNSTWERK?



ZEICHNE
EIN DETAIL

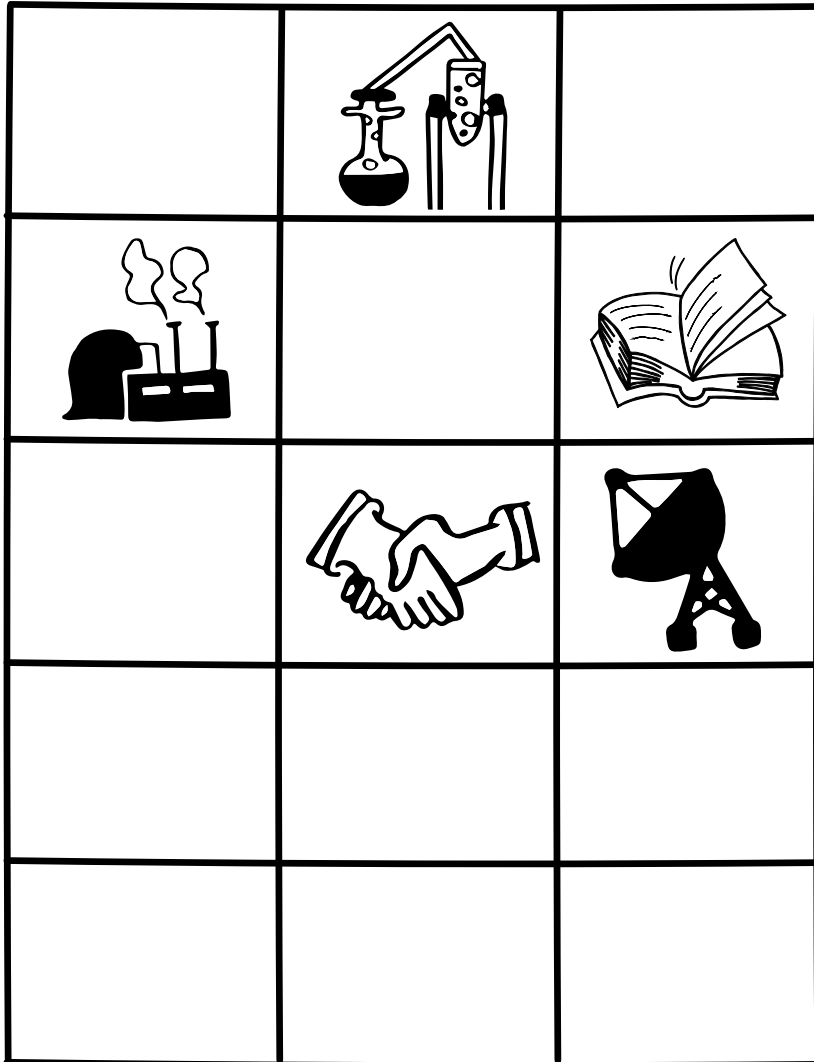


ÜBERSCHRIFT
FINDE EINEN
NEUEN TITEL

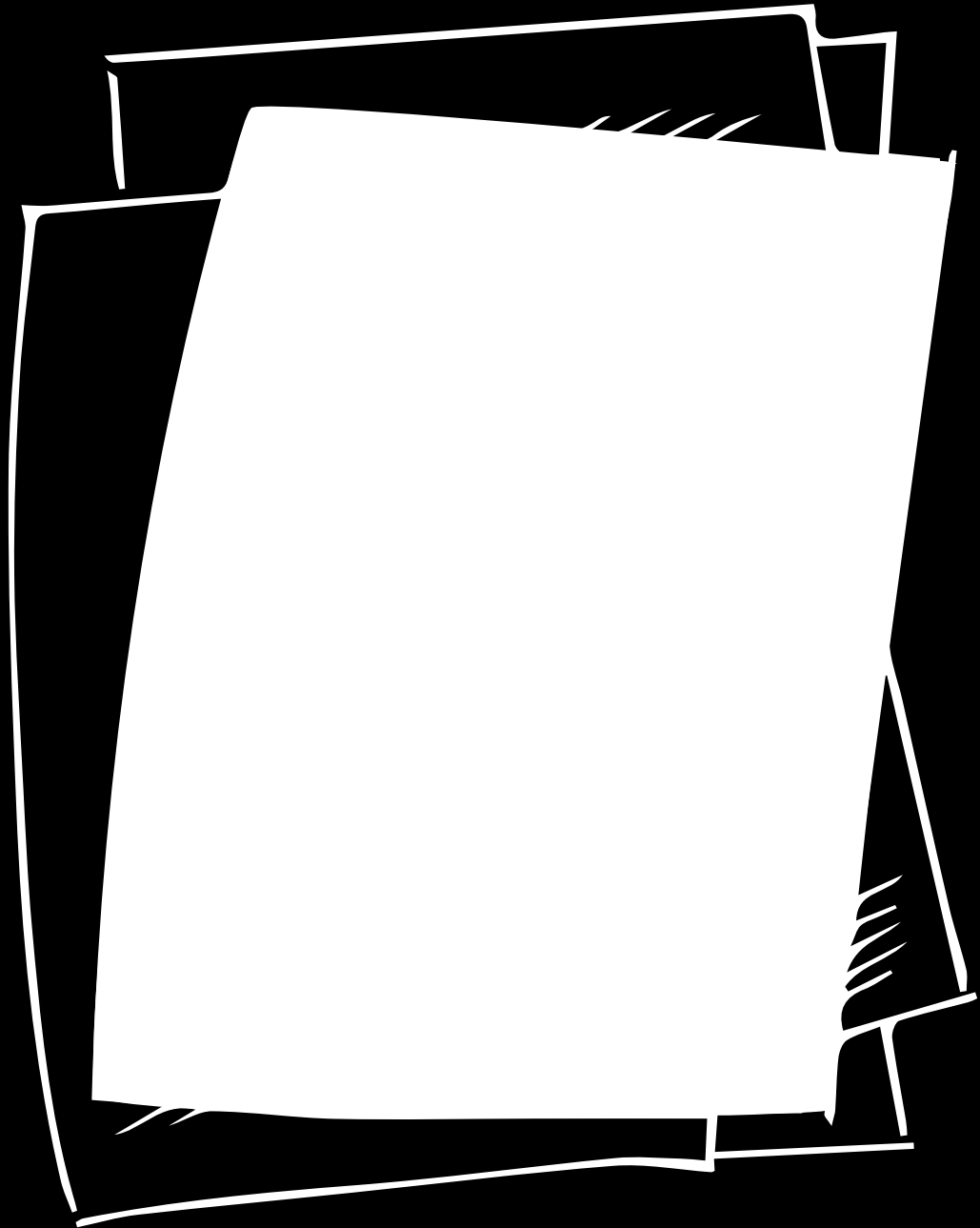


➔ SYMBOLBIBLIOTHEK

In vielen Kunstwerken aus der DDR stecken Symbole, die das Leben in der DDR und den Fortschritt als ganz besonders positiv hervorheben sollen. Findest Du eins der folgenden Symbole oder kannst weitere ergänzen?



FOTOGRAFIERE ODER ZEICHNE DAS KUNSTWERK



EIN INTERVIEW FÜHREN

Was ist das Ziel des Interviews?

Welche Themen / Informationen möchtest Du besprechen?

KLARE FRAGEN

WER?
WAS?
WANN?

WIE?
WARUM?
MIT WEM?



KÜNSTLER*IN

Kann dir mehr über Kunstwerk, Technik, Thema und Entstehungsumstände sagen.
Was war ihm/ihr bei diesem Kunstwerk besonders wichtig?
Erinnerungen können positiv oder negativ sein.



ZEITZEUG*IN

z.B. Bürgermeister*in, Bewohner*in.
Kann dir aus seinen/ihren persönlichen Erinnerungen erzählen.
Achtung: Erinnerungen können sich verändern, über manche Themen ist es schwieriger zu sprechen als über andere.



Pünktlich und maximal 1 Stunde Gespräch



Ruhigen Ort und feste Zeit für das Gespräch vereinbaren



Freundlich nachfragen, wenn Du etwas nicht verstanden hast



Offene Fragen, die keine Meinung vorgeben



EXPERT*IN

Hat sehr viel Wissen über ein bestimmtes Thema.
Stelle möglichst konkrete Fragen und hole dir vielfältige Informationen ein. Frage auch nach Recherche-tipps.

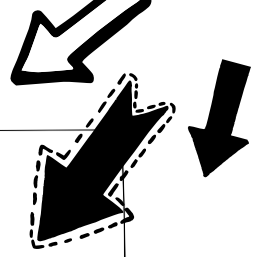


RESTAURATOR*IN

Wissen alles über Technik, aktuellen Zustand, Besonderheiten und Wert des Kunstwerks.
Was muss für die Erhaltung des Kunstwerks getan werden?

Am Ende bedanken und unter Umständen einen neuen Termin für weitere Fragen ausmachen!

Trage die Informationen aus dem Interview und der Recherche hier ein:



KÜNSTLER*IN

UMSTÄNDE DER ENTSTEHUNG UND DEN ORT


künstlerische Technik

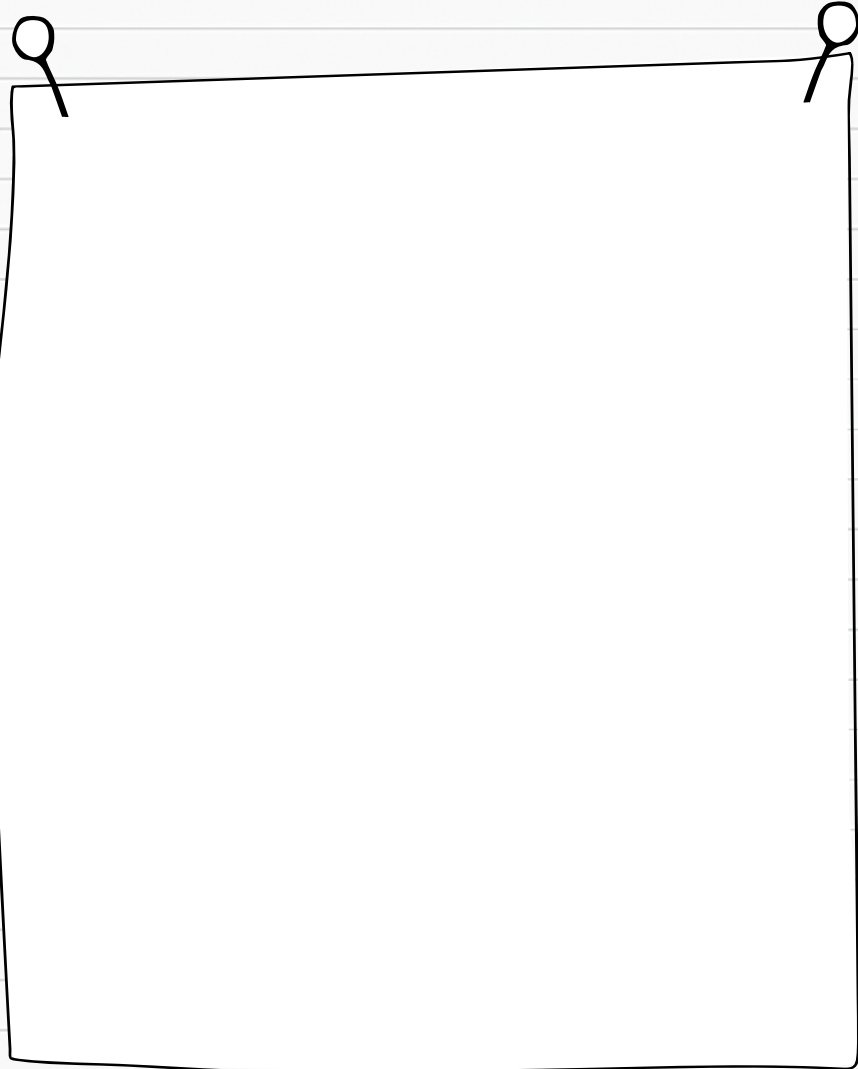
Entstehungszeit und den Entstehungshintergrund

THEMA

Umgang mit dem Kunstwerk in der DDR und heute

ENTSTEHUNGSHINTERGRUND
INFORMATIONEN

Schreibe einen Text 
für eine Infotafel, die neben
dem Kunstwerk angebracht
werden könnte.



Welche Fragen sind offen geblieben?

DEINE MEINUNG ZUM KUNSTWERK

Ein Kunstwerk aus der DDR steht an einem Platz, an dem ein Supermarkt gebaut werden soll. Wie ist deine Meinung zu Kunstwerken aus der DDR? Sollten wir diese Kunstwerke schützen oder nicht?

Teilt euch in fünf Gruppen und besprecht zehn Minuten eine der folgenden Ansichten. Sammelt dabei Argumente und Lösungsmöglichkeiten zum weiteren Umgang mit Eurem Kunstwerk.

Diese fünf Ansichten stehen sich gegenüber:

Juliane - Bürgermeisterin

"Unsere Gemeinde braucht mehr Einkaufsmöglichkeiten. Der Platz, auf dem das Wandbild steht, bietet sich hierfür an. Außerdem war die DDR eine Diktatur. Wer will denn diese Kunst noch ausstellen?"



Restaurieren



Werner - Künstler

"Ich habe damals vom Rat des Kreises den Auftrag bekommen, den Platz für die Menschen zu verschönern. Eine politische Botschaft war mir dabei nicht wichtig. Außerdem habe ich eine ganz neue Technik ausprobiert. Sowas gibts heutzutage gar nicht mehr."

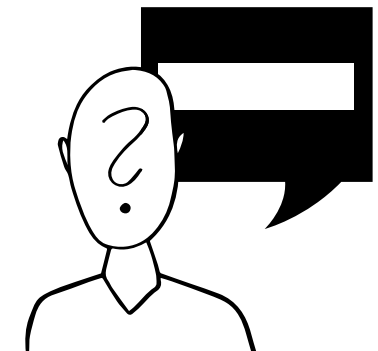
Martin - Bewohner

"Ich will das bewahren, mit dem ich aufgewachsen bin. Ich bin mit diesen Bildern großgeworden. Da hängt eine ganz große Bedeutung für viele Menschen dran. Indem man diese Werke einfach loswerden will, will man auch die Geschichte loswerden. Wir müssen uns aber über die DDR unterhalten und das können wir auch mit dem Kunstwerk."



Yasmin - Supermarktbetreiberin

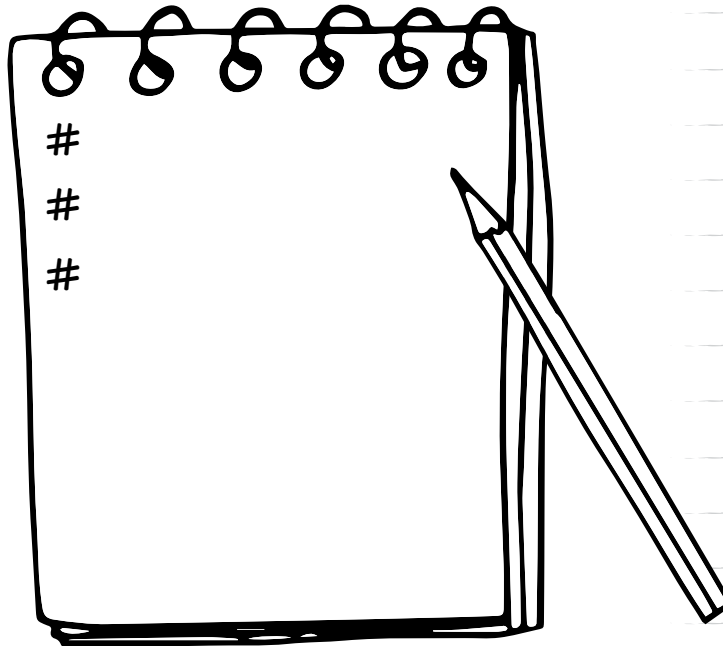
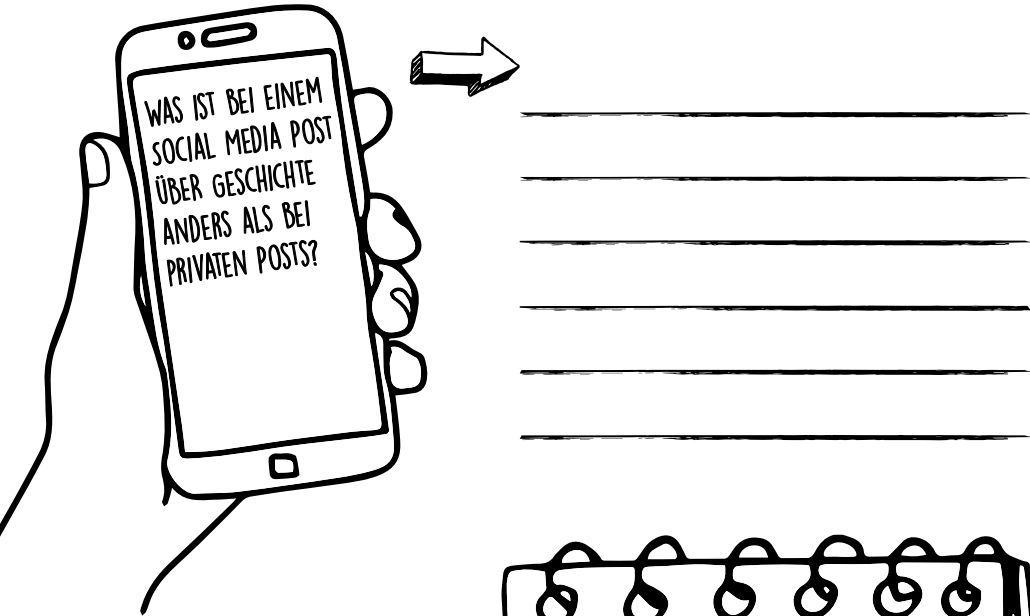
"Um das kulturelle Erbe tut es mir natürlich leid! Aber die Stadt wird uns den Platz als Gewerbefläche mitsamt des Kunstwerks verkaufen. Es ist zu teuer das Kunstwerk zu erhalten. Wir werden es abreißen."



Nach 10 Minuten Vorbereitungszeit bestimmt ihr eine Person, die die Meinung eurer Gruppe bei einer Podiumsdiskussion vertritt. Alle anderen sind das Publikum, am Ende stimmt Ihr ab. In der Diskussion können spontane Zeichen der Zustimmung (mit den Händen winken) oder der Ablehnung (Arme vor dem Oberkörper überkreuzt) vom Publikum zu den Argumenten auf dem Podium gegeben werden.

Geschichte & SOZIALE MEDIEN

Schreibe einen Text für die Schüler*innenzeitung oder die Schulhomepage.



Du kannst auch auf Social Media über die Spurensuche berichten, denke dir 3 # aus und schreibe einen Post.

WAS SAGT DIR DAS KUNSTWERK HEUTE?

BEANTWORTE DIE FOLGENDEN FRAGEN MIT PUNKTEN VON
1 (STIMME NICHT ZU) BIS 5 (STIMME SEHR ZU)

Ist das Kunstwerk heute noch verständlich?

1 2 3 4 5

Hat das Kunstwerk eine Bedeutung für die heutige Zeit?

1 2 3 4 5

SOLLTE DAS KUNSTWERK WEITERHIN ÖFFENTLICH GEZEIGT WERDEN?

1 2 3 4 5

HAST DU MEHR ÜBER KUNST AUS DER DDR ERFAHREN?

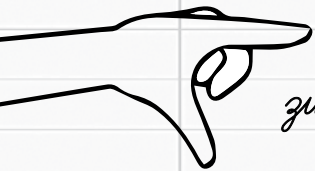
1 2 3 4 5

*Hast Du durch die Beschäftigung mit diesem Kunstwerk
mehr über die Geschichte der DDR gelernt?*

1 2 3 4 5

Würdest Du dir gerne eine Ausstellung über Kunst in der DDR anschauen?

1 2 3 4 5



*Zähle die angekreuzten Punkte
zusammen und finde heraus,
welcher Kunst-Typ Du bist.*



Impressum

Herausgeber

Stiftung Ettersberg, Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, Weimar/Erfurt 2023

Projektleitung »Vor dem Verschwinden«

Lisa Ströer

Redaktion

Lena Bührichen, Judith Mayer, Lisa Ströer

Konzeption und Gestaltung

Anita Grabovac, Judith Mayer, Lisa Ströer

Zeichnungen

Sarah Weber

Kooperationspartner

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien

Druck

Druckerei Schöpfel GmbH, 1. Auflage

Bild- und Nutzungsrechte (Cover Innenseite, vorne und hinten)

Den S. 2 (Mitte, rechts), 12, 14 Stiftung Ettersberg, Norman Hera | S. 15 Tobias Hartmann
Alle Bild- und Nutzungsrechte liegen bei der Stiftung Ettersberg.

Zitate

S. 3 **Josep Renau**, zitiert nach **Wüstenrot Stiftung**. Abgerufen unter URL: <https://wuestenrot-stiftung.de/mosaik-josep-renau-halle/>, letzter Zugriff: Dezember 2023. | S. 8 (oben) **Otto Grotewohl**. Die Eröberung der Kultur beginnt. Rede zur Berufung der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten am 31.8.1951, zitiert nach **Peter Guth** Wände der Verheißung. Zur Geschichte der architekturbezogenen Kunst in der DDR. Leipzig 1995, S. 105. | S. 8 (Mitte) **Lea und Hans Grundig** Tägliche Rundschau Januar 1951, zitiert nach **Natalie Kreis** Wie die junge Kunstgeneration auf den sozialistischen Realismus blickt, Abgerufen unter der URL: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/ddr-kunst-wie-die-junge-kunstgeneration-auf-den-100.html>, letzter Zugriff: Dezember 2023. | S. 8 (unten): **Walter Ulbricht**, zitiert nach **Silke Christ** Kunst und Zensur. Abgerufen unter der URL: <https://www.dhm.de/lemo/lernen/dhm/kunst-und-zensur/>, letzter Zugriff: Dezember 2023. | S. 9 (oben) **Volkammer der DDR** (Hrsg.) Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 6. April 1968 in der Fassung des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 7. Oktober 1974. Berlin 1974. | S. 9 (Mitte) **Erich Honecker** Zu aktuellen Fragen bei der Verwirklichung der

Beschlüsse unseres VIII. Parteitag. Rede auf der 4. Tagung des ZK der SED, 1971, zitiert nach **Peter Guth** Wände der Verheißung. Zur Geschichte der architekturbezogenen Kunst in der DDR. Leipzig 1995, S. 255. | S. 9 (unten) **Dietmar Keller** Für Freiheit und Verantwortung der Künstler. Dieter Kranz im Gespräch mit Kulturminister Dietmar Keller, in: Sonntag 50/1989, Berlin 1989, S. 3, zitiert nach **Peter Guth** Wände der Verheißung. Zur Geschichte der architekturbezogenen Kunst in der DDR. Leipzig 1995, S. 385f.

Literatur

Thomas Fierl Varianten des Umgangs mit architekturbezogener Kunst der DDR seit 1989/90. In: Wüstenrot Stiftung (Hrsg.): »Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik«. Geschichte und Wiederaufbau des Wandbildes von Josep Renau in Erfurt. Ludwigsburg 2020, S. 76–85. | **Peter Guth** Wände der Verheißung. Zur Geschichte der architekturbezogenen Kunst in der DDR. Leipzig 1995. | Kunst in der DDR, <https://www.bildatlas-ddr-kunst.de/>, letzter Zugriff: Dezember 2023. | **Bernd Lindner** Nähe + Distanz. Bildende Kunst in der DDR. Erfurt 2017. | **Karl-Siegbert Rehberg** Deutsche Einheit und deutscher Bilderstreit – auch an den Wänden? In: Wüstenrot Stiftung (Hrsg.): »Die Beziehung des Menschen zu Natur und Technik«. Geschichte und Wiederaufbau des Wandbildes von Josep Renau in Erfurt. Ludwigsburg 2020, S. 70–74.

Copyright

© 2023

Stiftung Ettersberg, Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

www.vor-dem-verschwinden.de

[@vor_dem_verschwinden](https://www.instagram.com/vor_dem_verschwinden)

Die Stiftung Ettersberg dankt für die freundliche Unterstützung

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur | Staatliches Schulamt Mittelthüringen | Staatliches Schulamt Nordthüringen | Staatliches Schulamt Ostthüringen | Staatliches Schulamt Südthüringen | Staatliches Schulamt Westthüringen | Kulturagent*innen Thüringen | Weimarer Mal- und Zeichenschule

und allen Projektteilnehmer*innen 2022/23

Die Stiftung Ettersberg hat sich um Klärung aller Rechtsfragen bemüht. Sollten dennoch Urheberrechte nicht ausreichend berücksichtigt worden sein, bitten wir um Kontaktaufnahme unter:

andreasstrasse@stiftung-ettersberg.de

Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



STIFTUNG ETTERSBERG
Europäische Diktaturforschung
Aufarbeitung der SED-Diktatur
Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße



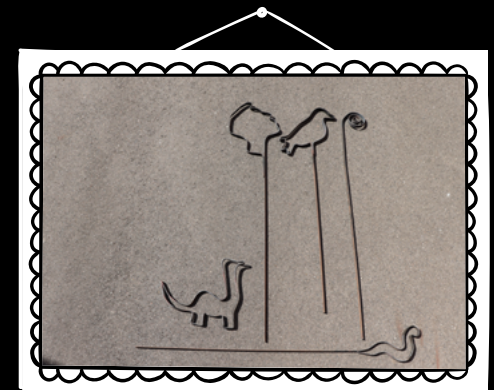
Joana, 19
aus Leipzig



Jamison, 9. Klasse
Regelschule Hainleite



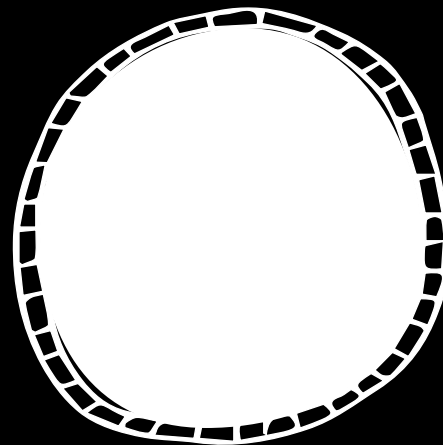
Leonie, Louisa, Leonie, Celine, 9. Klasse
Borlachschole Artern



Nastassja, Ben, Amelie, Robert (v. l. n. r.),
Viviane (unten), 11. Klasse
Montessorischule Jena



Benedikt, Laura, Pascal, 10. Klasse
Regelschule Niederorschel



Clara, 9. Klasse
Regelschule Hainleite

**„Ich habe gar nicht damit gerechnet, dass hinter so einem
Eingangsportal ein Kunstwerk aus der DDR ist.“**

Joana zum Wandbild von Johanna Krauß in Weimar

* * *

**„Wir haben Passanten gefragt, ob sie Bilder von Kurt Hanf kennen
und haben bemerkt, dass viele blind an ihm vorbeilaufen.“**

Leonie zum Wandbild von Kurt Hanf in Jena

* * *

**„Das Bild soll im Originalzustand bleiben. Wie jetzt, mit den Schäden.
Die gehören zur Geschichte des Bildes.“**

Hannes zum Glasfenster von Karl Heinz Fritze in Niederorschel

* * *

**„Für eine Schule ist es okay, aber ich würde es nicht in
mein Zimmer hängen oder so.“**

Livia zum Mosaik von Gottfried Schüler in Elxleben

* * *

**„Für das Kunstwerk würde ich mir wünschen, dass es mehr
Aufmerksamkeit erhält, da niemand wirklich weiß, was es damit auf
sich hat. Kleine Tafeln würden schon helfen.“**

Nelly zum Relief von Gottfried Schüler in Arnstadt